

## Begleitende Bewertung im ESF

Konzept, aktueller Stand, weiterer Plan mit besonderer Berücksichtigung erster Ergebnisse zum SP 5 „Territoriale Beschäftigungspakte“

STRAT.EVA-Workshop 2011,  
Donnerstag, 7. April 2011 in Wien

### Inhalt

- ▶ Evaluierungsteam
- ▶ ESF-Programm und Aufgabenstellung
- ▶ Forschungsansatz
- ▶ Aktueller Stand
  - Evaluierung SP 5 Territoriale Beschäftigungspakte
- ▶ Weiteres Vorgehen - Arbeits-/Zeitplan ESF-Evaluierung



## Das Evaluierungsteam

Österreichisches Institut für Raumplanung (ÖIR)  
Wien - Salzburg



BBJ Consulting AG / Deutschland



Johannes Kepler Universität Linz (JKU), Institut für  
Gesellschafts- und Sozialpolitik



## ESF-Programm und Aufgabenstellung



## Das Operationelle Programm Beschäftigung Österreich 2007-2013

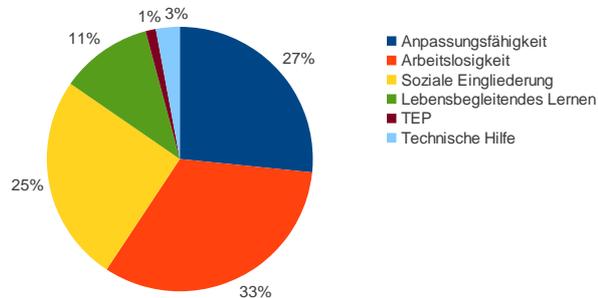
- ▶ SP1 Anpassungsfähigkeit der ArbeitnehmerInnen und der Unternehmen: Qualifizierungsberatung, -maßnahmen, -verbände, Flexibilitätsberatungen, innovative Maßnahmen – Fokus: active/productive ageing-Ansatz
- ▶ SP2 Bekämpfung von Arbeitslosigkeit: Qualifizierungsmaßnahmen, Beschäftigung in sozioökonomischen Betrieben und gemeinnützigen Beschäftigungsprojekten sowie innovative Maßnahmen – Fokus: lebenszyklusorientierte Ansätze
- ▶ SP3 Soziale Eingliederung:
  - SP3a Berufliche Integration von Menschen mit Behinderung
  - SP3b Integration arbeitsmarktferner Personen – innovative Modellprojekte
- ▶ SP4 Lebensbegleitendes Lernen – Schule, EB, Wissenschaft
- ▶ SP5 Territoriale Beschäftigungspakte



## Das Operationelle Programm Beschäftigung Österreich 2007-2013

Finanztabelle 2007-2013

Gesamtmittel: 1,1 Mrd. Euro, ESF: 472 Mio. Euro





## Aufgabenstellung

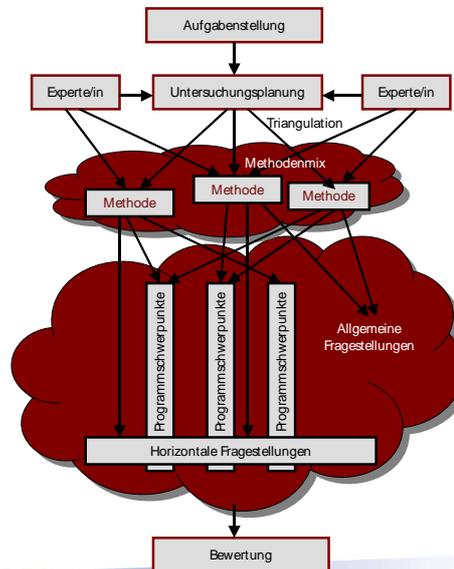
- ▶ AP 1: Laufende Begleitung und Bewertung
  - Analyse und Interpretation von Zielabweichungen
  - Erhebung, Berechnung und Analyse einzelner Ergebnisindikatoren
- ▶ AP 2: Evaluierung von 4 horizontalen Ansätzen
  - Interventionen zur Implementierung des Active/Productive Ageing Ansatzes;
  - Interventionen für die Zielgruppe der Niedrigqualifizierten;
  - Innovative Maßnahmen (außer SP 3b);
  - Gender Mainstreaming und Gender Budgeting – Ansatz.
- ▶ AP 3: Evaluierung von 2 Programmschwerpunkten
  - SP3b Integration arbeitsmarktferner Personen
  - SP5 Territoriale Beschäftigungspakte
- ▶ AP 4: 2 allgemeine Fragestellungen
  - Rolle, Beitrag und Mehrwert
  - ESF und andere EU-Fonds



## Forschungsansatz

## Zugang und Methoden

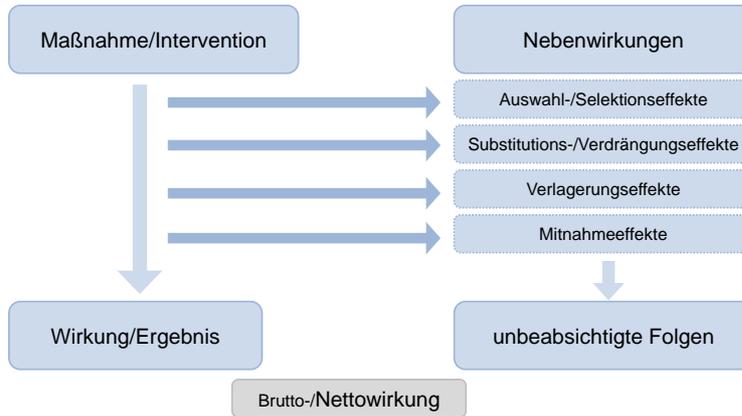
- ▶ **Triangulation**
  - multimethodisch
  - multiperspektivisch
  - ExpertInnenteam
- ▶ **regionaler Zugang**
  - regionaler Kontext
  - regionale Differenzierung und Vergleiche
  - GIS – Analyse und Darstellung
- ▶ **Wirkungsanalyse**



## Wirkungsanalyse – unser Ansatz

- ▶ **qualitativer Zugang: Interventionskonzepte, Umsetzungsstrukturen und -prozesse analysieren, Interventionslogik konzeptualisieren**
  - ⇒ Wirkungszusammenhänge und -faktoren herausarbeiten
  - ⇒ Nebenwirkungen/unbeabsichtigte Folgen abschätzen
- ▶ **quantitativer Zugang – quasiexperimentelles Design**
  - Vergleich Teilnahme – Nichtteilnahme
    - ⇒ Definition einer kontrafaktischen Situation
  - wichtiger Ansatz: Kontrollgruppen-Design
  - Parallelisierungs- und Matchingverfahren (z.B. Propensity-Score-M.)
  - im besten Fall Nettoeffekte, aber keine Erklärung über Wirkungsweise

## Methoden – Wirkungsanalyse



Aktueller Stand

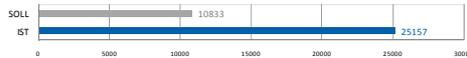
## AP 1: Laufende Begleitung und Bewertung

- ▶ Analyse und Interpretation von Zielabweichungen
  - Ebene der finanziellen Indikatoren: Mittelausschöpfung
  - Ebene der physische Indikatoren – Zielwerte

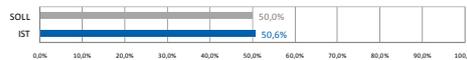
### SCHWERPUNKT 2

SP 2: 1.1. Schaffung dauerhafter Beschäftigungsverhältnisse am Regelarbeitsmarkt

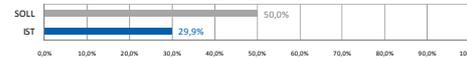
geförderte Personen



Anteil der Frauen an den geförderten Personen (Ausgaben)



Anteil der Zielgruppe Ältere (Personen)



### SCHWERPUNKT 1

Outputindikatoren

1.1. Verbesserung der Personalplanung und Personalentwicklung in Betrieben (Förderung von Beratungsleistungen und QV)

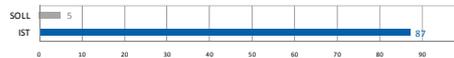
Qualifizierungsberatungen



Flexibilitätsberatungen

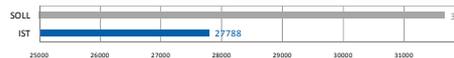


Qualifizierungsverbünde

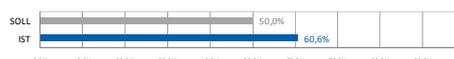


1.2. Stabilisierung und Verbesserung der Berufslaufbahn der qualifizierten Personen (Förderung der Qualifizierung von Beschäftigten)

Geförderte Personen



Anteil der Frauen an den geförderten Personen (Personen)



Anteil der Frauen an den geförderten Personen (Ausgaben)





## AP 1: Erhebung, Berechnung und Analyse einzelner Ergebnisindikatoren

- ▶ Verbesserung der Berufslaufbahn (SP1)
- ▶ „Beschäftigung nach 6/9/12 Monaten“ und „Teilnahme an weiteren Maßnahmen (SP2)
- ▶ SP4: SZ 7: Verbesserung Zielgruppen bezogener Überleitungsprozesse. 80% der einbezogenen Jugendlichen haben eine Anschlussperspektive gefunden und
- ▶ SP4: SZ 7: Reduzierung der Anzahl der Jugendlichen, die keine weitere Ausbildung nach der Sekundarstufe I ergreifen.
- ▶ SP4: Abdeckungsquote



## AP 2: Evaluierung von 4 horizontalen Ansätzen

- ▶ Active/Productive Ageing
- ▶ Niedrigqualifizierte
- ▶ Innovative Maßnahmen
- ▶ Gender Mainstreaming und Gender Budgeting
- Entwicklung Forschungskonzept
- Entwicklung Befragungsinstrumente
- qualitative Befragungen

Ziel: Analyse und Bewertung der Konzeption, Umsetzung, Effizienz und Effektivität



## Querschnittsthemen ESF-Evaluierung

Querschnittsthemen	SP 1 Anpassungsfähigkeit	SP 2 Bekämpfung von Arbeitslosigkeit	SP 3a Berufl. Integration v. Menschen mit Behinderung	SP 3b Integration arbeitsmarktferner Personen	SP 4 Lebensbegleitendes Lernen
<b>Active / productive Ageing</b>	Qualifizierungsberatung	QM f. Arbeitslose	Qualifizierung	-	-
	Qualifizierung f. Beschäftigte	Beschäft. in sozialök. Betr. u. Beschäftigungsproj.	Arbeitsplatzsicherungsbeihilfen	-	-
	Qualifizierungsverbünde	Entwicklung neuer Instrum. u. Methoden	Präventionsmanagement	-	-
	Flexibilitätsberatung Aktivitätsfeld Innovation			-	-
<b>Niedrigqualifizierte</b>	Qualifizierung f. Beschäftigte	QM für Arbeitslose	-	innovative Modellprojekte	Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen
	Flexibilitätsberatung	Beschäftigung f. Langzeitarbeitslose	-		AB u. WB f. ben. Personen
<b>Gender Mainstreaming</b>	Qualifizierung f. Beschäftigte	QM für Arbeitslose	Förderpaket f. gehörlose und blinde/sehbeh. Frauen	Erreichen der Gleichstellungsziele	Erreichen der Gleichstellungsziele
	Erreichen der Gleichstellungsziele	Erreichen der Gleichstellungsziele	Erreichen der Gleichstellungsziele		
<b>Innovation</b>	Aktivitätsfeld Innovation	Entwicklung neuer Instrumente und Methoden	innovative Maßnahmen	innovative Modellprojekte	innovative Maßnahmen



## Arbeitspaket 3: Evaluierung von 2 Programmschwerpunkten

- ▶ **Schwerpunkt 3b: Integration arbeitsmarktferner Personen**
  - Ziel: Re-Integration in den ersten Arbeitsmarkt durch innovative Projekte
- ▶ **Schwerpunkt 5: Territoriale Beschäftigungspakte**
  - Ziel: Systematische Verknüpfung auf regionaler/lokaler Ebene von Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik
- ▶ aktuell Schwerpunkt der Evaluierung
- ▶ Abschluss bis September 2011



## Evaluierung SP3b – Integration arbeitsmarktferner Personen

- ▶ Vier methodische Ansatzpunkte der Evaluierung
  - Dokumentanalyse der Projektanträge, Schlussberichte etc der TEPs im SP3b
  - Teilstandardisierte Fragebogenerhebung bei den ProjektträgerInnen
  - Qualitative Interviews mit ProjektleiterInnen, ProjektträgerInnen sowie ExpertInnen
  - Fokusgruppen mit TeilnehmerInnen von SP3b-geförderten Projekten („user perspective“)
  
- ▶ Zielgruppe arbeitsmarktferne Personen
  - sehr heterogene Gruppe mit mehrdimensionalen Problemlagen
  - zunehmende Ausdifferenzierung des Arbeitsmarktes, dessen Anforderungen an Arbeitskräfte sukzessive steigen



## Evaluierung von Programmschwerpunkt SP5 Territoriale Beschäftigungspakte

Triangulation: Verknüpfung unterschiedlicher Methoden und Perspektiven:

- ▶ **Dokumentenanalyse**
- ▶ **Teilstandardisierte Online-Umfrage**
- ▶ **Soziale Netzwerkanalyse**
- ▶ **Leitfaden-Interviews**

## Dokumentenanalyse

Anhand der:



Erste Ergebnisse zu:

Mitgliederstruktur

Entscheidungsbefugnisse

Zielsetzungen

Leitprinzipien

## Territoriale Beschäftigungspakte Mitgliederstruktur Veränderung 2003 - 2010

Typ	ST	T	B	S	NÖ	W	K	ÖÖ	V	Insgesamt	Differenz 2003-2010
Sozialpartner Arbeitgeber	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18	0
Sozialpartner Arbeitnehmer	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18	1
AMS	1	1	1	1	1	1	1	1	1	9	0
Land	1	1	1	1	1	1	1	1	1	9	0
Bundessozialämter	1	1	1	1	1	1	1	1	1	9	2
Pakt/regional	6	0	0	3	0	0	0	0	0	9	3
Gemeinde	0	2	2	0	2	0	0	0	1	7	0
Sozialpartner Bauern	0	2	1	2	0	0	0	0	0	5	1
GM Beauftragte	1	1	1	1	0	0	1	0	1	6	-2
NGO/Unternehmen	2	2	1	0	0	0	0	0	0	5	2
Schule	0	0	1	0	0	0	0	1	0	2	-1
Landtagsparteien	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1
WAFF	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0
Patkmitglieder gesamt	17	14	13	13	9	8	8	8	9	99	6
Diff. Paktmitgl. 2003-2010	0	4	0	3	-1	0	0	0	0	6	



## Teilstandardisierte Online-Umfrage

- ▶ Qualität der Kooperation
  - ▶ Zufriedenheit der PaktakteurInnen mit dem TEP
  - ▶ Zeitaufwand für die Paktarbeit der AkteurInnen
  - ▶ Ressourcenausstattung
  - ▶ Erwartung und Probleme im Zusammenhang mit der kooperativen Zusammenarbeit innerhalb des Paktes
  - ▶ Evtl. im Netzwerk fehlende Organisationen
- ▶ Soziale Netzwerkanalyse
  - ▶ Kontakthäufigkeit
  - ▶ Qualität der Kontakte
  - ▶ Ranking der „wichtigsten“ PaktakteurInnen
  - ▶ Ressourcenflüsse
- ▶ Zielsetzung/Zielerreichung
  - ▶ Ziele des TEP
  - ▶ Zielgruppen des TEP
- ▶ Abschluss
  - ▶ Stärken/Schwächen des Paktes
  - ▶ Wünsche und Anregungen für die Zusammenarbeit



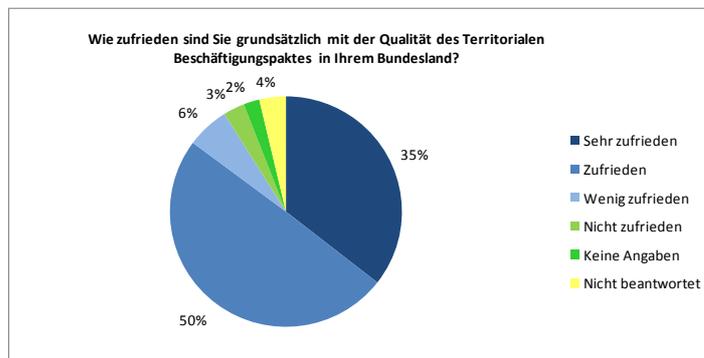
## Identifizierung der zu befragenden PaktakteurInnen

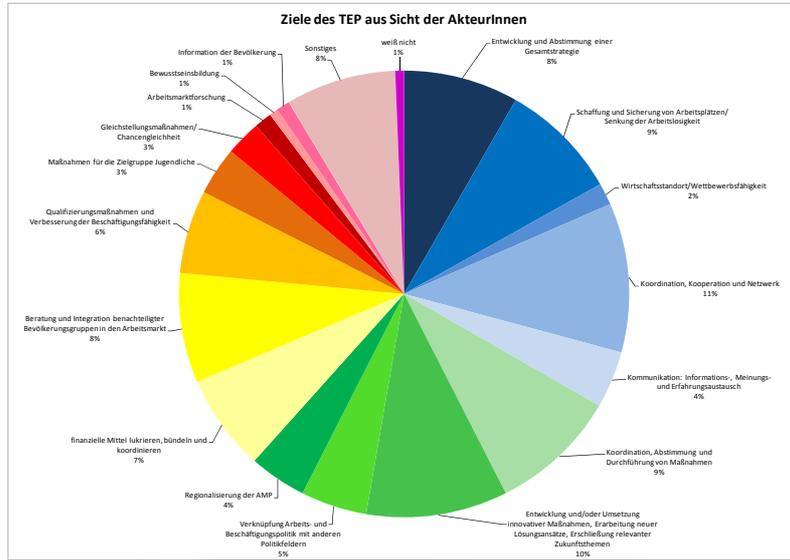
- ▶ Darstellung der Pakte nach der Beteiligung von AkteurInnen in den verschiedenen Steuerungsebenen (variabel pro Pakt: max. 3, min.1)
- ▶ Pro Pakt zusätzlich VertreterInnen folgender Organisationen oder Positionen:
  - SP5/TEP-Koordination
  - SP5/TEP-ZWIST
  - Arbeitsgruppen (wenn sie ausdrücklich im Vertragswerk verankert sind)
  - Je eine Vertretung/Ansprechperson pro regionalem Pakt (sofern gegeben)
  - GM-Beauftragte
  - SP3b-Koordination
  - SP3b-ZWIST

## Teilnahme an der Online-Umfrage

	Akteursliste	eingeladen	Fragebogen abgeschlossen	Fragebogen abgebrochen	Fragebogen gesamt	Quote abgeschlossen	Quote gesamt
Burgenland	41	40	19	3	22	47,50	55,00
Kärnten	24	23	9	0	9	39,13	39,13
Niederösterreich	23	23	14	3	17	60,87	73,91
Oberösterreich	31	28	18	1	19	64,29	67,86
Salzburg	17	17	9	1	10	52,94	58,82
Steiermark	29	28	16	1	17	57,14	60,71
Tirol	18	18	11	0	11	61,11	61,11
Vorarlberg	24	24	17	2	19	70,83	79,17
Wien	33	31	11	2	13	35,48	41,94
gesamt	240	232	124	13	137	53,45	59,05

## Beispielhafte erste Ergebnisse:





## Soziale Netzwerkanalyse

SNA kann soziale Beziehungssysteme

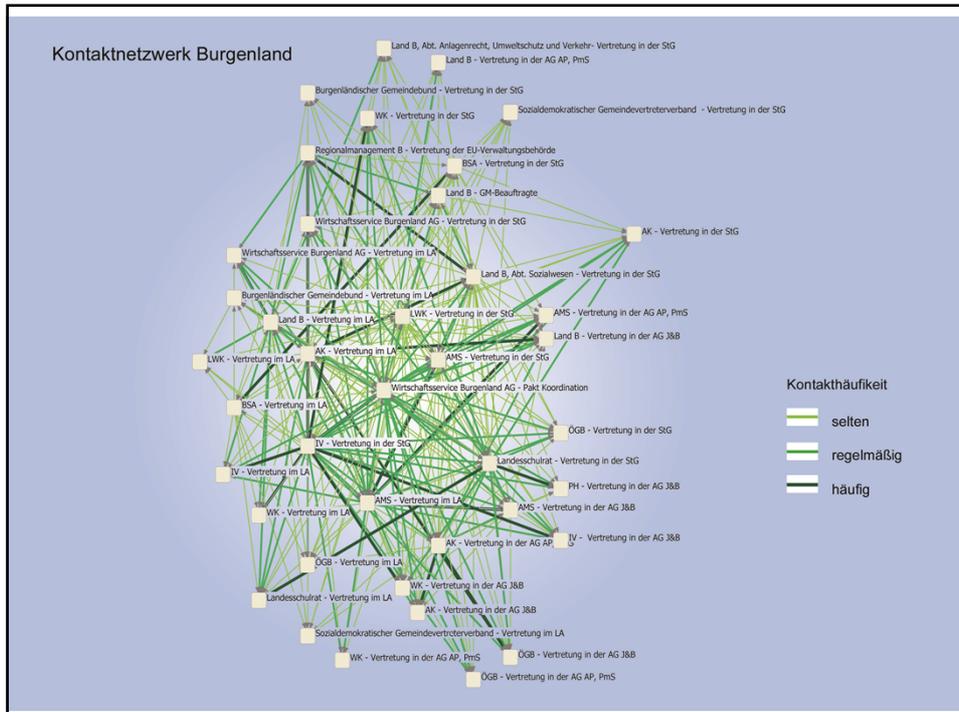


Die SNA ist eine wissenschaftliche Methode, die sowohl in den **Sozialwissenschaften**, als auch in der **Mathematik** entwickelt wurde. Sie befasst sich mit der Untersuchung von Strukturen sozialer Beziehungen.



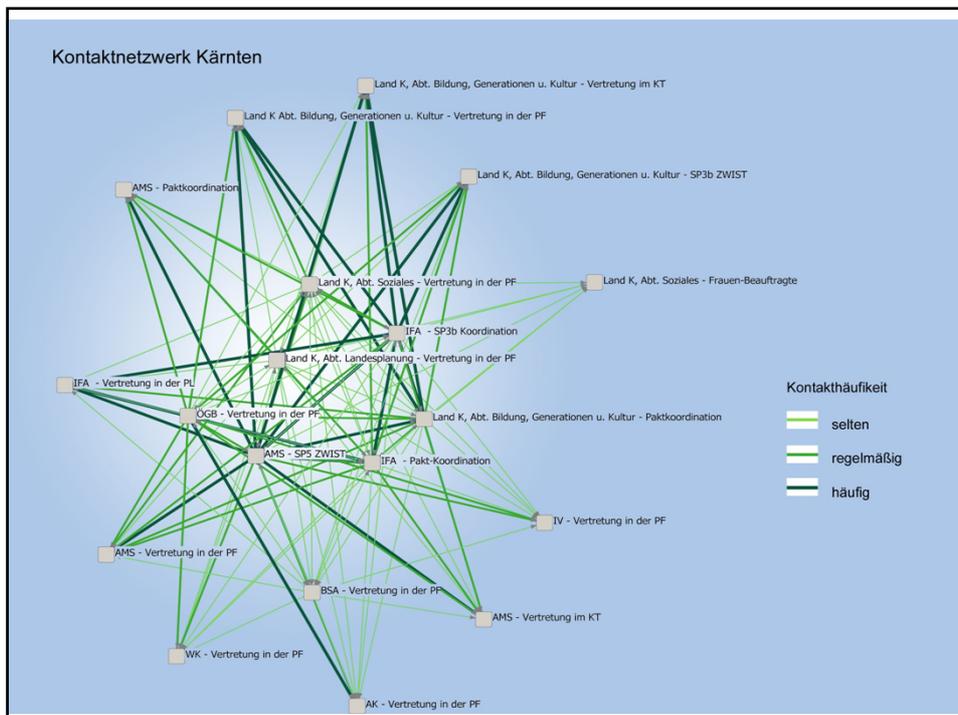
## Beispiel Kontaktnetzwerk Burgenland

- ▶ PaktakteurInnen: 40
- ▶ Anzahl der Relationen: 351
- ▶ Dichte des Netzwerkes: 0,23
- ▶ Netzwerkkohäsion: 0,16



## Beispiel Kontaktnetzwerk Kärnten

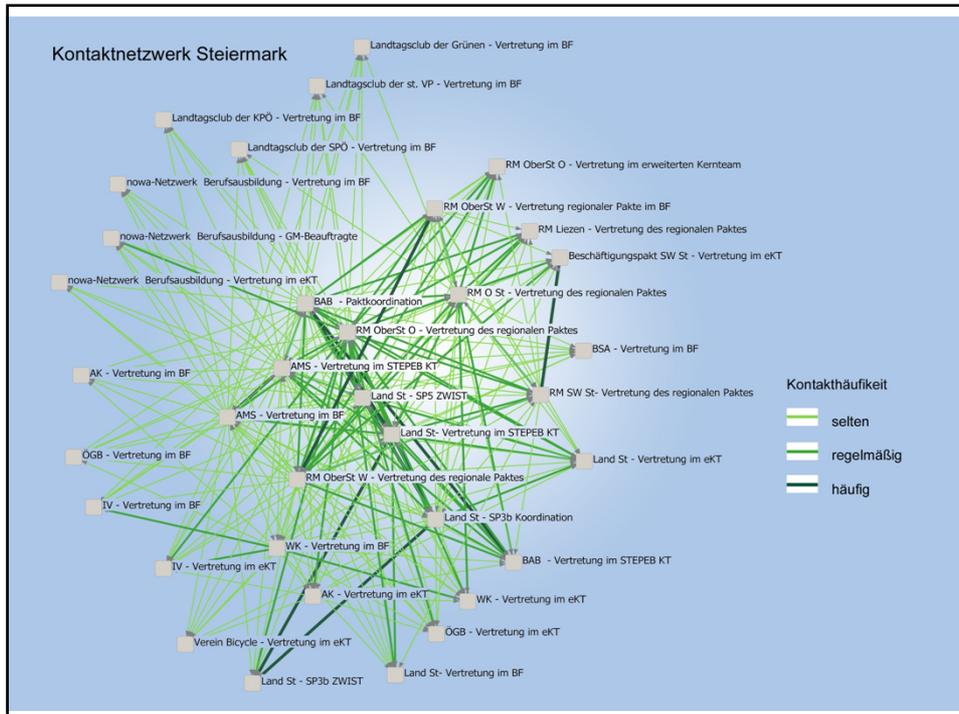
- ▶ PaktakteurInnen: 19
- ▶ Anzahl der Relationen: 134
- ▶ Dichte des Netzwerkes: 0,39
- ▶ Netzwerkkohäsion: 0,20





## Beispiel Kontakt Netzwerk Steiermark

- ▶ PaktakteurInnen: 35
- ▶ Anzahl der Relationen: 274
- ▶ Dichte des Netzwerkes: 0,23
- ▶ Netzwerkkohäsion: 0,19



## Weiterer Arbeitsplan der SP5-Evaluierung:

2011									
5 Territoriale Beschäftigungspakte	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
Online-Befragung an TEP-Akteure	■	■							
qualitative Interviews mit TEP-KoordinatorInnen + evtl. wichtigen Akteuren				■	■				
Auswertung + Interpretation, Zusammenfassung			■	■	■	■			
Entwurf Endbericht						■	■		
Endbericht									■

## Arbeitspaket 4: Einsatz des ESF in Österreich

- ▶ Rolle, Beitrag und Mehrwert
  - finanzielle Ebene: Vergleich ESF – gesamte AMP-Mittel
  - strategisch-inhaltliche Ebene: Einfluss des ESF auf nationale AMP, Innovationskraft des ESF
  - Ex-ante-Indikatoren zur Abbildung des Mehrwerts
- ▶ ESF und andere EU-Fonds
  - Screening anderer EU-Programme (EFRE, ELER, INTERREG)
  - Vergleich in Bezug auf Verwaltung, Umsetzung, Ergebnisse





## Arbeitsprogramm 2011

- ▶ Endbericht SP3b/SP5 - Evaluierung
- ▶ Konzeptionelle Vertiefung Fragestellungen AP1, AP2, AP4
- ▶ Konzeption/Entwicklung der qualitativen Befragungsinstrumente AP1, AP2
- ▶ Durchführung der qualitativen Befragungen vor Ort
- ▶ Qualitative Analyse der Befragungsergebnisse
- ▶ Ableitung von Handlungsempfehlungen



Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!